

Weißeritz-Zeitung

Tageszeitung und Anzeiger für Dippoldiswalde, Schmiedeberg u. U.
Helleste Zeitung des Bezirks

Bezugspreis: Für einen Monat 2.20 RM
mit Zuträgen; einzelne Nummern 15 Pf
: Gemeinde-Verbands- Girokonto Nr. 3 :
Fernsprecher: Amt Dippoldiswalde Nr. 403
Postfachkonto Dresden 125 48

Dieses Blatt enthält die amtlichen Bekanntmachungen
der Amtshauptmannschaft, des Amtsgerichts
und des Stadtrats zu Dippoldiswalde

Anzeigenpreis: Die 42 Millimeter breite
Textzeile 20 Reichspfennige, Eingeladn und
Reklamen 60 Reichspfennige

Verantwortlicher Redakteur: Felix Sehn. — Druck und Verlag: Carl Sehn in Dippoldiswalde.

Nr. 295

Freitag, am 19. Dezember 1930

96. Jahrgang

Versteigerung.

Sonnabend, am 20. Dezember, vormittags 10 Uhr, sollen im gerichtlichen Versteigerungsraum
**ein elektrisches Piano, eine Schnellwaage,
eine Registrierkasse**
öffentlich und meistbietend gegen Vorzahlung versteigert werden.
Der Gerichtsvollzieher des Amtsgerichts Dippoldiswalde.

Örtliches und Sächsisches

Dippoldiswalde. Einen schönen Anblick gewährte am gestrigen Abend der Advents- und Weihnachtsbaum durch seine erstmalig im Schnee glühende Umfriebe und Zweige. Unter Leitung von Alfred Börner erbaute der Männergesangsverein Dippoldiswalde die zahlreichen Zuhörer durch vorzügliche Darbietungen, die mit Abts „Die Nacht“ (Die Abendglocken rufen) den Auftakt gaben und feierlich in der abendlichen Stille erklangen. Die Volkswaise „Es ist ein Rot“ entzückte und „Weihnachtsglocken“ (Von all den tausend Klängen), Tonjaß von Johann Schwarz, reichten sich an. „Stille Nacht, heilige Nacht“ von Gruber, in der Bearbeitung von Wohlgenuth, bildeten ein erhebendes Finale. Nach dem Verklingen der letzten Akkorde erklang Riechert auf dem Marktplatz, hier und da nicht nur Gaben verteilend, sondern auch von seiner Kute Gebrauch machend. — Am heutigen Freitagabend 8 Uhr wird der Gesangsverein „Niedertranz“, am Sonnabendabend 7 Uhr (nicht 8 Uhr) unter Leitung von Lehrer Bernau der Schulchor und Sonntagabend 6 Uhr die Chorvereinigung Dippoldiswalde am Advents- und Weihnachtsbaume singen.

Dippoldiswalde. Zu Weihnachten 1929 hatte der am 3. 5. 97 geborene Ingenieur Walter Schmidt in Dippoldiswalde 12 Wände Löffel, 6 Wände Herzog und 4 Wände Heer, die ihm am 17. Dezember 1928 die Buchhandlung Otto Lindner in Magdeburg zum Preise von 129 RM. gegen Ratenzahlung unter Vorbehalt des Eigentums verkauft hatte, weiter verschickt. Die Firma hatte deswegen Strafantrag gestellt. In der gestrigen Hauptverhandlung vor dem Amtsgericht bestritt Schmidt die Betrugsabsicht. Er wurde mangels Beweises freigesprochen. — Der am 10. 3. 78 geborene und sehr oft vorbestrafte Bauarbeiter Ernst Rubenz in Dresden stand unter Anklage am 2. Mai aus dem zum staatlichen Forstrevier Wendischcarsdorf gehörenden Pöfswalde etwa 20—25 Pfund grüne Fichenzweige und 15 Strohweiden Weidenzweige entwendet zu haben, um sie gegen Entgelt zu verkaufen. Oestern fand Hauptverhandlung statt. Das Verfahren wurde eingestellt, da R. in derselben Sache bereits früher abgeurteilt worden ist. — Wegen Abgabe verdorbener Lebensmittel hatte sich gestern der am 9. 4. 85 geborene Fleischermeister Johannes Burt in Niederschlotwitz zu verantworten. Am 15. August hatte er an eine Person in Niederschlotwitz in seinem Verkaufsraum 1/2 Pfund Wurst, die zum Verzehren bestimmt war, gegen Entgelt verkauft, obwohl diese Wurst über roch und verdorben war. Bei der erforderlichen Aufmerksamkeit hätte er das erkennen müssen. Im Oktober hatte er einen Strafbefehl über 50 RM. erhalten. Dagegen legte Burt Einspruch ein und beantragte richterliche Entschuldig. In der gestrigen Hauptverhandlung wurde der Angeklagte wegen Vergehens nach §§ 3 Ziffer 1 b und 12 Abs. 5 des Gesetzes über den Verkehr mit Lebensmitteln vom 5. 7. 27 zu einer Geldstrafe von 70 RM., hilfsweise einer Woche Gefängnis, verurteilt. Er hat auch die Kosten des Verfahrens zu tragen, einschließlich der für die Beschaffung und Untersuchung der beanspruchten Wurst entstandenen Kosten. — Der am 3. 9. 89 geborene, schon vorbestrafte Tischler Max Kaden in Hänichen war angeklagt, 1. eines Abends anfang Juni 1930 aus dem offenstehenden Hausflur des Kaufmanns Wessel in Hänichen einen Sack mit 1/2 Ztr. Kartoffeln bewahrt ohne Recht zu eigenem Verbrauch an sich genommen; 2. am 8. August gegen 1 Uhr vormittags aus dem unverschlossenen Garten des Geschirrführers Hansaue in Wörsen einen diesen gehörigen Handleitwagen im Werte von 30 RM. weggenommen und in seinem eigenen Garten verwendet; 3. Mitte Juni als Vorsitzender des Mietervereins in Hänichen den Arbeiter Heyck durch die bewahrt unwahre Angabe, er könne etwas für ihn tun, daß er in die Dringlichkeitswohnungsliste käme, geküßelt und ihn dabei um 3.20 R.-Mark betrogen zu haben. In der Hauptverhandlung war der Angeklagte geständig. Er wurde wegen einfachen Rückfall-diebstahls in 2 Fällen und wegen Betrugs in einem Falle zu einer Gesamtsstrafe von 5 Monaten Gefängnis und zur Ertragung der Kosten verurteilt.

— Der Verkehr der Linie 386 Dippoldiswalde—Lebnmühle wird ab 21. 12. infolge Arbeits Einstellung an der Talpferre bis auf weiteres eingestellt. Die Wiederinbetriebnahme wird besonders bekannt gegeben. Staatliche Kraftwagenverwaltung.

Briand verteidigt seine Politik

Für moralische Sanktionen

Paris, 19. Dezember.

Auf einem Bankett sprach Briand in Gegenwart des Ministerpräsidenten Steeg über seine Außenpolitik. Er erklärte u. a.: Trotz der lebhaften und oft verleumderischen Angriffe, denen er ausgesetzt werde, sei er sich darüber klar, daß die ungeheure Mehrheit des Landes mit ihm gehe. Frankreich besitze trotz seiner Friedensliebe die Kraft, sich gegen einen Angriff zu wehren. Es wüßte niemand anzugreifen. Die Franzosen wünschten den Frieden. Aber trotz des brennendsten Friedenswunsches müsse man alles tun, damit Frankreich niemals in seiner Existenz bedroht werde. Man müsse das Notwendige unternehmen, damit beispielsweise in der Abrüstungsfrage die ehrlich gemillten Nationen nicht das Opfer der unehrlichen sein werden, damit auch der Völkerbund an moralischer und physischer Kraft zunehme. In diesem Sinne habe er sich stets geäußert. Wenn man frage: wo bleibt die Sicherheit, so erkläre er unumwunden, daß er den Vorwurf, ein schlechter Franzose zu sein, verdienen würde, wenn er bei seinen Friedensbemühungen den Sicherheitsfaktor außeracht gelassen hätte. In Wirklichkeit aber habe die Sorge um die Sicherheit des Landes alles andere beherrschend.

Die erste Bedingung, das Friedenswert zum guten Ende zu führen, bestehe darin, nicht fortwährende Beschränkungen haben zu müssen und die notwendige Kraft zu besitzen, sich auch Gehör zu verschaffen. In den verschiedenen Ministerien, denen er angehört habe, habe er stets die Aufmerksamkeit auf die Notwendigkeit einer starken Grenzorganshaft gelenkt und darauf, daß es dem Heer an nichts fehlen dürfe.

Sämtliche Nationen hätten den Krieg als ein Verbrechen bezeichnet. Man habe aber nach Sanktionen verlangt. Gewiß gebe es keine Sanktionen, aber immerhin eine moralische Sanktion und moralische Sanktionen hätten bei den Völkern trotz allem einen Wert.

Wenn er Zuschriften erhalte, aus denen ihm Haß und Mißgunst entgegenkämen, tröste er sich mit dem Bewußtsein, daß Millionen französischer Mütter sich ihm zuwenden und sagen: Daß nicht nach, laß nicht nach! Er werde bis zum letzten Atemzug an seinem Wert arbeiten.

Vor Briand hatte Senator Chaumet gesprochen und das hohe Lied auf Briand gesungen. Briand habe, so sagte Chaumet, ständig für die Annäherung der Völker gearbeitet. Er sei der unermüdete Schmiech des Friedens. Er bemühe sich täglich, die deutsch-französischen Beziehungen in einem ganz ausgeglichnen Europa zu verbessern. Es gebe Leute, die die Rückkehr zu dem alten Bündnisystem, zu den Rüstungen und zur Gegenfährlichkeit der Staaten befürworteten und verlangten, daß die Politik Briands aufgegeben werde. Dazu, so erklärte Chaumet unter starker Betonung, werden wir nie unsere Zustimmung geben. Frankreich verfolge keinerlei politische, militärische, wirtschaftliche oder soziale Hegemonie (?). Es wolle nicht „über alles“ sein; es wolle nur zum allgemeinen Wohlstand beitragen. Er glaube, daß Lardieu durch seine Zustimmung zur Politik Briands diesem einen Dienst erwiesen habe. Die ungeheure Mehrheit des Parlaments und des ganzen französischen Volkes wolle den Frieden, den Frieden in der Gerechtigkeit und in der Sicherheit.

— Weiskirch im Sächsischen Stenographenverband. Die in Hainsberg abgehaltene Gauvertreterversammlung beschloß die Mitglieder Walter Wäger—Charand und Walter Kaden—Freital durch Sicherheitsprämien auszuzeichnen, und zwar für hervorragende Leistungen beim Schön- und Richtigschreiben 1929/30. Der Gauvorsitzende Seyfert berichtete über die Herbstsitzung des Sächsischen Stenographenverbandes in Chemnitz und über die Verhandlungen wegen eines Zusammenschlusses mit dem Nachbargau Freiberg. Letztere sind aber gegenstandslos geworden, weil sich Freiberg mit dem Freiburger vereinigen will. Anfang Februar 1931 sollen, einem Beschlusse des Sächsischen Stenographenverbandes entsprechend, auch im Weiskirchgau Preisvergaben für Volk-, Berufs- und Handelschüler veranstaltet werden, wofür ministerielle Unterstützung in Aussicht steht. Den Unterrichtslehrgang des Weiskirchgaues haben Herbert Engelwald—Cohmannsdorf und Johannes Henker, Hans Ficke und Gerhard Thiemig, Freital, durch eine Abschlußprüfung erfolgreich beendet.

Ullersdorf. Beim Rückwärtsfahren eines mit Langholz beladenen Geschirrs in das Sägemühlengrundstück von Schmidt geriet der Wagen mit einem Rad in den Graben. Dadurch wurde die Straße halbseitig gesperrt. Ein Personentransportwagen, der ziemlich rasch herangefahren kam, bremste stark, geriet dabei ins Schleudern und endete mit einem seiner Radschäger unter dem Langholzfuhrwerk. Außer geringem Sachschaden geschah glücklicherweise nichts Schlimmes.

Schmiedeberg. Heute Freitagabend 8 Uhr werden uns am Weihnachtsbaum Gesänge von 100 Schulkindern geboten.

Schmiedeberg. Seit einigen Jahren hat sich die Weihnachtsfeier des Erzgebirgsvereins zu einer schönen Sitte herausgebildet. So kamen auch am Mittwochabend trotz Schneegestöber die Mitglieder mit ihren Angehörigen in großer Zahl in die Bushmühle, um in den behaglich durchwärmten Räumen einige frohe Stunden zu verbringen. Das mit Tannengrün festlich geschmückte Gesellschaftszimmer, überflutet vom Lichterglanze brennender Weihnachtskerzen, bot ein recht anheimelndes Bild. Nach herzlichem Begrüßungsworten des Vereinsvorsitzenden Wessche wurde allgemein das Lied „Stille Nacht, heilige Nacht“ gesungen. Darauf folgte, vom Vorsitzenden vorgetragen, eine in poetischer Form gefasste „Verklündigung der Hirten“, die bei verschiedenen Stellen durch possende Weihnachtslieder, die von den Anwesenden gesungen wurden, ausgeschmückt war. Die Vereinskasse hatte es sich nicht nehmen lassen, gleich wie im Vorjahre, Kaffee und Stollen zu kredenzen. Während dieser Zeit brachte die rührige Hauskapelle das von Direktor Reuter in Klingenthal komponierte Erzgebirgslieder-Potpuri zum Vortrag. Eine gegenseitige Weihnachtsbescherung verursachte viel Freude und mancherlei Ueberraschung. Noch manches schöne Lied wurde gesungen und bei Humor und Frohsinn nahm der Abend einen recht befriedigenden Verlauf.

Jochwitz. Wie verlautet, hat die kommunistische Opposition vollen Erfolg mit ihrer Unterschriftenammlung für einen Antrag auf Auflösung des Gemeindeverordnetenkollegiums gehabt. Der Antrag soll bereits rund 2000 Unterschriften gefunden haben, womit die geforderte vorgeschriebene Zahl erheblich überschritten wäre. Der Bürgerentscheid wird im Januar zur Durchführung kommen, vorausgesetzt, daß die Prüfung des Antrages und seiner Unterschriften nicht die Unzulässigkeit ergibt. Durch das Vorgehen der kommunistischen Opposition wird die Lösung der Bürgermeisterfrage bzw. die Neuwahl des Bürgermeisters wahrscheinlich erheblich hinausgeschoben werden.

Freiberg. Die städtischen Kollegien beschäftigten sich am Mittwoch und Donnerstag in außerordentlichen Sitzungen mit Notmaßnahmen zur Unterhaltung von Wohlfahrtsverwaltern und Fürsorgeunterstützungsempfängern. Es wurde beschlossen, jedem Ehepaar 10 Mark, Ledigen 5 Mark und für jedes Kind 3 Mark zu gewähren.

Orzenna. Weil er sich an seinen Töchtern vergangen hat wurde ein hiesiger Einwohner verhaftet. Der Unmensche, der im 48. Lebensjahre steht und arbeitslos ist, hat seine Töchter abendlich noch um 500 Mark betrogen, die das mütterliche Erbe der Kinder darstellten. Der Mann hat das Geld in wenigen Tagen in Alkohol umgeseht.

Rosß. Am Bahnübergang an der Fichtenhainer Straße wurde der Lieferwagen einer Mühle beim Ueberfahren des Diefes von einem Güterzug erfasst und schwer beschädigt. Auch die Lokomotive erlitt Beschädigungen. Ein Mitfahrer des Lieferwagens wurde leicht verletzt; der Führer kam mit dem Schrecken davon. Der Unfall, der noch verhältnismäßig glimpflich abgelaufen ist, ist darauf zurückzuführen, daß die Frau des Schrankenwärters, die den Schranken dienst verfab, ohnmächtig geworden war und die Schranke nicht schließen konnte.

Auerbach. In der Nacht zum Mittwoch wurde in das evangelische Pfarramt eingebrochen. Der Täter hat fast sämtliche Behältnisse erbrochen und daraus einen geringen Geldbetrag gestohlen. Wahrscheinlich ist der Täter von der Turngasse aus in das Pfarramtsgrundstück ein- und ausgestiegen.

Neuhirsen bei Chemnitz. Nach langer Debatte wurde in der letzten Gemeindevorordnetenversammlung auf Vorschlag der bürgerlichen Fraktion beschlossen, auf die Diäten für das zweite Halbjahr zu verzichten.

Mädtenberg. Am Donnerstag früh kam in der Britzfabrik Marianne der Braunkohlen- und Britzfabrik AG. ein Arbeiter beim Reinigen eines Transportbandes zu Fall und geriet in das Getriebe. Er wurde mit schweren Verletzungen aufgefunden und in das Knappschaftskrankenhaus Lauchhammer gebracht. Dort ist er bald darauf gestorben.

Better für morgen:

Meist schwache Winde aus südlichen Richtungen, geringe Bewölkung, kühlerer Nachtfrost.